

(English version below)

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Fachgruppe Geschichte



DGO-Fachtagung

Die Geburt des Rechtsterrorismus

Historische Perspektiven auf politische Attentate der gewaltbereiten und extremen Rechten in Ost- und Westeuropa bis zum Zweiten Weltkrieg

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
21.–23. November 2019

Bewerbung mit Abstract und Kurzlebenslauf bis 25. Mai 2019.

Organisation: Moritz Florin (Erlangen), Johannes Dafinger (Klagenfurt)

Kontakt: Johannes.Dafinger@aau.at

Die Konferenzsprache ist Englisch. Abstracts können auch in deutscher Sprache eingereicht werden.

Call for Papers

Der Terrorismus ist in der Gegenwart medial nahezu omnipräsent. Insofern verwundert es nicht, dass auch das Interesse an der Terrorismusforschung in den Politik- und Sozialwissenschaften sowie an der Geschichte des Terrorismus groß ist. Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen dabei seit dem 11. September 2001 einerseits der islamistische Terrorismus, andererseits in der deutschen Geschichtswissenschaft auch der Linksterrorismus der 1970er Jahre. Dagegen hat der Rechtsterrorismus bislang vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit sowohl in der Historiographie als auch in der Terrorismusforschung allgemein erfahren.

Die geplante Tagung widmet sich in historischer Perspektive den Ursprüngen des Rechtsterrorismus in Ost- und Westeuropa seit dem späten 19. Jahrhundert. Ziel ist es, die Zusammenhänge zwischen der Herausbildung rechtsextremer Ideologien und politisch motivierten Gewaltakten zu beleuchten. Im Mittelpunkt steht die Geschichte rechter Gewalt im Russischen Reich im Kontext der Revolution des Jahres 1905 sowie in West- und Osteuropa in der Zwischenkriegszeit. Dabei werden nicht nur Ideologie und Motivationen der Attentäter in den Blick genommen, sondern auch das Unterstützerumfeld der Attentäter – insbesondere Sympathisanten in den politischen und gesellschaftlichen Eliten –, die mediale Rezeption der Attentate sowie die Reaktionen von Politik und Öffentlichkeit auf die Attentate.

Leitfragen sind dabei:

- Welche Bedeutung kommt rechtsextremen Ideologien für die Erklärung des Rechtsterrorismus zu? Gab es „Vordenker“, deren Schriften und Reden die Attentäter bei ihren Gewalttaten beeinflussten? Welche Debatten führten gewaltbereite und extreme Rechte über die Legitimität von Gewalt als politischem Mittel?
- Wie verhielt sich der Rechtsterrorismus zu anderen Formen rechter Gewalt (Mob- und Pogromgewalt, Bandenkriminalität, Selbstjustiz, paramilitärische Aktionen)? Dabei auch: Welche Gruppierungen zählten zum Unterstützermilieu der Attentäter (rechtsextreme Parteien und Bewegungen, staatliche Institutionen wie z.B. Geheimdienste, Armeen, etc.)? Wie verhielten sich Rechtsterrorismus und Regime, die Staatsterror einsetzten, zueinander, welche Überschneidungen (und Abgrenzungsprobleme) gibt es?
- Worin bestehen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Attentaten nationaler Befreiungsbewegungen, etwa in der Ukraine, Armenien und Irland, und rechter bzw. rechtsextremer Gewalt im Selbstverständnis der Gruppierungen sowie in der medialen Rezeption?
- Inwieweit wurden Attentate rechter Gruppierungen zeitgenössisch als neue Form von Gewalt wahrgenommen, inwieweit erkannten Presse und Öffentlichkeiten einen Zusammenhang zwischen Attentaten von rechts und den bis dahin bekannten Formen von Terrorismus seitens anarchistischer Gruppierungen oder nationaler Befreiungsbewegungen?
- Was lässt sich über die Soziologie des Rechtsterrorismus sagen (insb. Kategorien Klasse und Gender)? Wer waren die Opfer der Attentate, gegen welche Personengruppen richtete sich rechtsterroristische Gewalt bevorzugt? Inwieweit spielten dabei gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus eine Rolle?
- Welche politische Wirkung konnte Rechtsterrorismus im Kontext der Gewalteskalationen der Revolutionen von 1905 und 1917, des Ersten Weltkrieges, der Bürgerkriege in Osteuropa und der politischen Gewalt der Zwischenkriegszeit entfalten?

Die Tagung möchte eine Diskussion über unterschiedliche Genealogien und Variationen des Rechtsterrorismus in Ost- und Westeuropa anregen und zu einem besseren Verständnis davon, was Rechtsterrorismus ist, beitragen. Da die Definition von „Rechtsterrorismus“ nach wie vor umstritten ist, sind Beiträge zu rechter Gewalt erwünscht, die sicher oder auch nur *möglicherweise* als Rechtsterrorismus bezeichnet werden kann oder die zeitgenössisch als terroristisch eingestuft wurde. Anschließend ist erneut danach zu fragen, welche Bewegungen und Gruppierungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als „rechtsterroristisch“ zu betrachten sind und welche Gemeinsamkeiten eines „rechten“ Terrors – auch in Abgrenzung zu islamistischem sowie zu linkem Terrorismus – sich dabei herauskristallisieren lassen.

(Deutsche Version oben)

German Association for East European Studies
History section



► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Academic conference

The Birth of Right-Wing Terrorism

Historical Perspectives on Political Assassinations by the Far Right in Eastern and Western Europe until the Second World War

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
November 21–23, 2019

Please apply with abstract and short CV until May 25, 2019.

Organization: Moritz Florin (Erlangen), Johannes Dafinger (Klagenfurt)

Contact: Johannes.Dafinger@aau.at

The conference language is English.

Call for Papers

Terrorism seems to be almost omnipresent in the media these days. Given this ubiquity, it is hardly surprising that there also has been a surge of scholarly interest into the phenomenon. Topics of research not only include the comparatively recent phenomenon of Islamist terrorism, but also the history of terrorism since the 19th century. In the last couple of years, numerous studies have been published on the origins of terrorism, the uses of terrorist methods of combat among national liberation movements and the history of left-wing terrorism since the 19th century. Among all the different forms of terrorism, however, right-wing terrorism has received least attention, both in terrorism studies in general and in historiography in particular.

The planned conference will focus on the origins of right-wing terrorism in Western and Eastern Europe in the 19th and early 20th century. We aim to shed new light on the connections between the emergence of right-wing extremist ideologies and politically motivated acts of violence. The focus lies on the history of right-wing violence in the Russian Empire in the context of the Revolution of 1905 and in Western and Eastern Europe in the interwar period. Not only the ideology and motivations of the assassins will be examined, but also the supportive environment of the assassins – including sympathizers in the political and social elites –, the reaction of the press as well as the responses of the political and general public.

Guiding questions include:

- How relevant is ideology for the explanation of right-wing terrorism? Were there masterminds or strategic thinkers who influenced the perpetrators of violence with their writings and speeches? How did right-wing ideologists, including fascist groups, debate the legitimacy of violence as a political instrument?
- How was right-wing terrorism related to other forms of violence, including pogroms, mob violence, gang crime, vigilantism or paramilitary actions? Who supported the assassins, and what role did state institutions such as the secret services or the army play? How did right-wing terrorism and state terror interrelate, how did they differ and where did they overlap?
- Which differences and similarities did contemporaries – including the protagonists themselves as well as the media – recognize between right-wing violence and attacks of national liberation movements, for example in Ukraine, Armenia and Ireland?
- Did contemporaries perceive of right-wing attacks as a new form of violence? To what extent did the press and the public recognize a connection between attacks by right-wing groups and the hitherto known forms of terrorism perpetrated by anarchist groups or national liberation movements?
- What can we say about the sociology of right-wing terrorism (esp. categories class and gender)? Talking about the victims of right-wing terrorism, were there groups of people who were more often than others attacked by right-wing terrorists? What role did enmity towards specific groups, racism and anti-Semitism play?
- What was the political impact of right-wing terrorism in the context of the escalation of violence of the revolutions of 1905 and 1917, the First World War, the civil wars in Eastern Europe, and the political violence in the interwar period?

The conference aims to stimulate a debate on genealogies and variations of right-wing terrorism in Eastern and Western Europe and to thereby contribute to a better understanding of what right-wing terrorism is. In fact, since the definition of “right-wing terrorism” remains controversial, we welcome contributions on all types of right-wing violence that can nowadays be classified or used to be classified by contemporaries as “terrorist”. We would like to stimulate a debate on the characteristics of different types of violence perpetrated by right-wing extremists, groups or individuals. As a side-effect, we hope to clarify the specific nature of right-wing terrorism in comparison to Islamic, nationalist and left-wing terrorism.

Contact details/Kontaktadressen

Moritz Florin

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Department Geschichte

Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt der
Geschichte Osteuropas

Bismarckstr. 12

91054 Erlangen

Johannes Dafinger

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Institut für Geschichte, Abteilung für Zeitgeschichte

Universitätsstraße 65–67

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Österreich

E-Mail: Johannes.Dafinger@aau.at

Tel.: +43-463-2700-2242